

ENERGIEMANAGEMENT

Facility Management – Systemrelevanz im Abseits

» Die Corona-Pandemie zeigte es bereits, der Klimawandel wird es wieder zeigen: Die Frage, ob sich etwas rechnet oder nicht, wird durch die künftig herrschenden besonderen Umstände im Vergleich zu heute stark relativiert. Der Klimawandel wird neue Regeln vorgeben. Facility Manager sind gefordert, diese Herausforderung zu managen, die richtigen Vorgaben zu machen und die Umsetzung aktiv zu begleiten.

Autor: Stefan Jäschke

Die während der Corona-Pandemie identifizierten, schon immer da gewesenen Berufsgruppen mit Systemrelevanz – wie Krankenschwestern, Supermarktangestellte und andere – teilen interessanter Weise das gleiche Schicksal wie die Facility Manager. Ihre Bedeutung für ein reibungsloses Funktionieren fundamentaler Services ist immens, die Wahrnehmung als solche bei Entscheidungsträgern ist allerdings kaum vorhanden. Schon seit den Anfängen ihrer Disziplin kämpfen die Facility Manager um Ihre Wahrnehmung.

Während rund um die Corona-Pandemie ein Ausweg in Sichtweite scheint, ist es der Klimawandel, der zeitgleich enorm an Fahrt aufnimmt. Der Klimawandel wirkt sich fundamental auf das mit vielen Regeln und Abläufen organisierte Leben in den westlichen Staaten aus. Die Menschheit hat grobe Veränderungen ungern und stemmt sich üblicherweise solange dagegen, bis es nicht mehr anders geht.

FACILITY MANAGER MIT SCHLÜSSELROLLE

Facility Manager mit entsprechender Entscheidungsgewalt haben eine absolute Schlüsselrolle, wenn es um den Betrieb von Immobilien geht. Das ist rund um den Klimawandel insofern relevant, da in der Schweiz die Immobilien immer noch den grössten Teil der Energie verbrauchen. Der Grossteil dieser Gebäude sind (private) Wohnbauten. Aber auch die professionell betriebenen Gebäude haben ihren Anteil am Energiebedarf und somit an der Verschärfung des Klimawandels.

Wer Fachbeiträge unterschiedlichster Fachdisziplinen studiert, stellt fest, dass in vielen Bereichen der Klimawandel als ein Thema behandelt wird, das erst nach 2050 eine Relevanz bekommt. Wer Beiträge von Klimaforschern liest, stellt fest, dass sofortiges Handeln notwendig ist. Gleich wie in der Corona-Pandemie wird auch im Klimathema von veränderungsunwilligen Kreisen aus der Wirtschaft die Wissenschaft als nur bedingt ernst zu nehmen dargestellt. Was dabei herauskommt, konnte jeder-



Der Klimawandel wird die Regeln verändern.

mann während dem Umgang mit der Pandemie selbst beobachten. Aber wie es das Corona-Virus getan hat, wird auch der Klimawandel auf diese Kreise keine Rücksicht nehmen. Der Umgang mit Energieträgern und der Konsum der Energie muss nun endlich ernsthaft angepackt werden.

Nun wird auch die besondere Rolle des Facility Managements deutlich. Dies ist die Disziplin, die den Gebäudebetrieb mitverantwortet. Es ist bekannt, dass der langfristige Gebäudebetrieb mehr kostet als die Anfangsinvestition bei der Gebäudeerstellung. Dennoch wird dem Betrieb immer noch zu wenig Bedeutung beigemessen. Der notwendige Paradigmenwechsel in den Verantwortlichkeiten hat begonnen, kommt aber zu wenig schnell voran. Facility Management muss den der Disziplin angemessenen Platz in der Entscheidungshierarchie von Unternehmen aktiv einfordern und Verantwortung übernehmen.

KLIMAWANDEL GIBT NEUE REGELN VOR

Dort wo diese Verantwortung schon jetzt wahrgenommen wird, ist den Facility Managern klar, dass sie das Zusammenspiel ihrer Organisation mit dem jeweiligen Gebäude sehr gut verstehen müssen. Nur so kann mit professionellem und aktivem Energiemanagement viel erreicht werden. Der Beizug von Spezialisten auf diesem Gebiet kann zusätzlich entscheidende Impulse geben. Die energetische Optimierung eines Gebäudebetriebs ohne grossen Komfortverlust ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Diese Arbeit ist jetzt zu leisten. Wird weiter darauf verzichtet, werden ab einem Zeitpunkt, den der Klimawandel vorgibt, energetische Optimierungen mit erheblichem Komfortverlust notwendig oder gar unvermeidlich sein.

Zum Betrieb eines Gebäudes gehört auch die frühzeitige Planung von Sanierungen, insbesondere in der Energieversorgung. Diese Neuinstallationen werden künftig viel stärker von der Dringlichkeit und Notwendigkeit der Klimaneutralität getrieben sein. Aus der Corona-Pandemie lernten wir unter anderem: die Wahrnehmung verschiedener Themen kann sich unter neuen Rahmenbedingungen stark verändern. Eine heute übliche Argumentation gegen eine teure Investition in klimaschützende Technik ist der Hinweis, dass es ökonomisch nicht darstellbar wäre. Doch diese Sicht wird schon bald obsolet sein. Wer nicht schnell investiert, wird später weit mehr bezahlen müssen. Die Frage, ob sich etwas rechnet oder nicht, wird durch die dann herrschenden besonderen Umstände im Vergleich zu heute stark relativiert. Der Klimawandel wird neue Regeln vorgeben.

WASSERSTOFF ALS TRAGENDE SÄULE

Schon jetzt sind die bekannten Energieversorgungen auf dem Prüfstand. Mehr und mehr wird die



Wasserstoffwirtschaft eine tragende Rolle übernehmen. Der Paradigmenwechsel ist schon jetzt gravierender als es sich viele vor wenigen Jahren vorstellen konnten. Politisch ist der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft beschlossene Sache. Gewaltige Veränderungen sind schon jetzt klar angekündigt.

In diesen Zeiten sind Versorgungskonzepte, die auf den alten, womöglich sogar noch auf fossilen Energieträgern beruhenden Energieversorgungen, jeweils eine verlorene Chance und beschleunigen nur den laufenden Klimawandel – selbst wenn diese kurzfristig ökonomisch attraktiv sind. Es ist die Aufgabe der Facility Manager, diese Herausforderung zu managen, die richtigen Vorgaben zu machen und die Umsetzung aktiv zu begleiten.

HILF DIR SELBST

Es gilt der allgemeine Grundsatz, dass es für eine Problemlösung besser ist, diejenigen zu fragen, die direkt von der Herausforderung betroffen sind. Im Zusammenhang mit dem Gebäudebetrieb werden Facility Manager aber viel zu selten gefragt. Es gilt deshalb der Grundsatz: «Hilf Dir selbst, sonst hilft Dir niemand». Die Branche ist aufgefordert, sich bemerkbar zu machen und Verantwortung als systemrelevante Disziplin einzufordern und ihren Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels lautstark einzubringen. Da die Branche diversifiziert ist und ein Sprachrohr vermisst, sind es viele Facility Manager, die sich einzeln und aktiv einbringen müssen. Wird dies nicht gelingen, ist die dann zu lösende Herausforderung sehr schwer zu bewältigen. Das Gebot der Stunde heisst also «handeln» statt «reden». «

Die FM-Branche ist aufgefordert, sich bemerkbar zu machen und Verantwortung als systemrelevante Disziplin einzufordern.



Stefan Jäschke
Geschäftsführer der Envenion GmbH. Er gibt gerne weitere Infos zum Thema und kann eine Erstberatung bieten.